

Germ. Fischhandlung
empfeht
**Schellfisch, Kabeljau,
Schollen, Zander.**
Feiner:
feinste Kieler Rüdlinge
geräuch. Schellfisch, Flunders,
Lachsringe, Bratheringe,
Carbunen, Fischkonserven,
Zitronen, Datteln, Feigen.
W. Krämer

Herzogt. S. Altenburg.
Baugewerkschule
Roda S. A.
Innungsverbandsrechte. Progr. frei.
Prof. Körner, Direktor.

Wasserglas
zum Festhalten von Eiern
empfeht
Oskar Leberl,
Drogen u. Farben,
Burgstrasse 18.

Russisch Brot,
feinstes Tegebrot, a Wb. 120 Wf.,
Bruch 100 Wf.
R. Selbmann, Gottsdorfstr. 23.

Am. Petro- leum **Korffs Kaiser- Del**

Neuere in Flaschen von 10 Liter Inhalt
regelmäßig frei Haus hier.

Eduard Klaus.
Fernsprecher 27.

Nehme meine Praxis
von Montag den 13. September ab
wieder anf.

Dr. med. Rutz,
Spezialarzt für Magen- und Darm-
krankheiten.
Halle a. S., Anhalterstrasse 9 b,
Ecke Magdeburgerstrasse.

Freiw. Feuerweh.
I. (Turner)-Kompagnie.
Mittwoch den 15.
September a. c., abends
8 Uhr.

**Zufammenkunft
mit Damen**
in der „Girnen Linde“
Der Brandmeister.

**Neumarkt-
Bürger-Verein**
für Rädliche Interessen
Dienstag den 14. September cr.,
abends 7/9 Uhr.

Versammlung
im „Goldnen Stern“.
Tagesordnung:
1. Vespredung über inen Kinderpielplatz
für den Neumarkt.
2. Verlegung des Jahrmartnes von der
Gauptstraße in Nebenstraßen.
3. Anlegung eines Fußweges in der Werder-
straße.
4. Stellungnahme zur Stadtverordneten-
wahl.
5. Verschiederenes.
Gäste sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

**Mücheln.
Martini's Waldhaus.**
Telefon 34.
Idyllisch gelegen. 10 Min. von der Stadt
entfernt. Herrliches Ausflugsziel.

Goldne Angel.
Mittwoch
Schlachtfest.

Dienstag
frische hausf. Brd.
Ernst Vogel, Ranschederstr.

Öffentliche Versammlung
des **Gewertvereins**
der **Schneider und verwandte Berufe**
(S.=D.) **Merseburg**
Dienstag den 14. September, abends 8 Uhr, im „Ratskeller“.
Tagesordnung: 1. „Die Zustände im Schneiderberufe und welche Forderungen
Besserung herbeizuführen“. Referent: P. Krüger, Berlin. 2. Diskussion.
Zahlreichem Erscheinen, hauptsächlich der Berufskollegen, liegt entgegen.
Der Vorstand

**South African
Territories Ltd.
London.**

Mitteilungen werde ich von jetzt an in den Besprechungen der Teilhaber (Share-
Besitzer) zur Kenntnis bringen. Teilhaber sind diejenigen, die in den Büchern der
Gesellschaft in London als solche eingetragen sind.

Die Emission der shares der Khazar Exploration Company findet nicht statt,
weil ein Unternehmer, das sich die Erforschung der Bodenschätze zum Ziele setzt, den
öffentlichen Geldmarkt nicht in Anspruch nehmen soll.

Die Khazar Exploration Company ist bereit, unbeschadet ihrer eigenen Tätigkeit,
von anderen auf Territories-Gebiet bereits entdeckte Mineralien-Funde in Gemeinschaft
mit ihnen auf Abbaufähigkeit zu untersuchen und zu diesem Zweck Gesellschaften
zu bilden.

Wie schon früher mitgeteilt, bin ich Besitzer von über 150 000 shares der South
African Territories. Der Wert der shares dieser Gesellschaft hängt nicht von den
Kurschwankungen an der Börse ab, wo der Verkauf oder Einkauf von wenigen hundert
shares auf den Markt einfluss ausübt, sondern von dem Vorhandensein der Bodenschätze,
Land- und Geldbesitz und sonstigen Rechten.

Die Kurschwankungen sind nicht die Folge meiner Veröffentlichungen, sondern
die Folge von Blando-Angebot und Blando-Ankauf.

Ich habe mich überzeugt, daß die englische Verwaltung der South African
Territories den Glauben an die Wichtigkeit der gemeldeten Diamantfunde haben mußte.
Die Nichtbefähigung derselben hat die englische Verwaltung ebenso überaicht, wie die
Share-Besitzer. Als zwei Stunden nach Unterzeichnung des Abkommens über die Ver-
tretung der Minenrechte das Kabeltelegramm mit der Nichtbefähigung der Funde ein-
traf, stellte mir die englische Verwaltung frei, den Vertrag zu annullieren, was
ich nicht tat.

Die Repräsentanten in Deutschland für die South African Territories
Ltd., London und die Khazar Exploration Company Ltd., London sind:

Deutsche Thomsophosphat-Werke
G. m. b. H.
Berlin, W., am Karlsbad 17.

Weder die South African Territories noch die Khazar Exploration Company
haben mit der Anglo-German Territories Ltd., London irgend etwas gemein.

Man kann sich als guter Deutscher dem nicht entziehen, daß es ratsam ist, die
Erfahrungen der Engländer zu benutzen, um unentwickelte Länder gewinnbringend zu
erschließen, besonders wenn vertragliche Rechte ihnen zustehen. Nöwendig ist ein
Aktiengeßes, welches Teilhaber schafft und keine Gegenstände, Blando-Angebot und
Blando-Ankauf ausschließt und dem Volke ermöglicht, teilzunehmen an der Erzeugung
von Werten durch Kapital.

Die nationalen finanziellen Mittel können international vereinigt werden als
Teilhaber an denselben Werken.

Teilhaber sollten auch Frauen sein.

Meine öffentlichen Mitteilungen bezwecken, das Vertrauen der shares-Besitzer
in ihren Besitz herzustellen.

Der dunkle Edelstein ist die mangelnde Erkenntnis.
Johannes Schlitius Ratow Mecklenburg.
Sanct Marien, Schwarzwald, 2. September 1909.

Pianos
Ritter
Hol-Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.
Flügel
Harmoniums
Grösste
Auswahl.
Sicherste
Garantie.
Nur anerkannt gediegenes Fabrikat zu mässigem Preis.
Bequeme Zahlungsbedingungen.

Reichskrone.
Jeden Abend
Familien-Konzert
des Original-Italien. Künstler-
Ensembles
Bella Umbria.
Einzig ohne Konkurrenz.

Funkenburg.
Musik- und Gesangs Repertoire
der
Lustigen Steler.
Musik, Gesangs- u. Tanz-Ensemble
mit orig. Wiener Schrammel-Musik.
Dir. **Peppi Jukler.**

Hubolds Restauration.
Seute
Schlachtfest.
Töpfe und Schüsseln
werden mit Draht bestrickt von
Karl Störzer, Benenien Nr. 10.

Violin-Unterricht,
gewissenhaft und gründlich, wird erteilt.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Glanzplatten
in und außer dem Hause wird angenommen
Friedrichs 17, im Sof.

Tätiger Agent
für angelegene
Reisevertrags-Gesellschaft
unter günstigen Bedingungen gesucht. Gefl.
Erferten erbeten unter A E 1504 an
Rudolf Mosse, Frankfurt.

Ein Arbeiter
für dauernde Beschäftigung wird ange-
nommen.
Hertel, Neumarktstraße.

Tüchtige Tischler
gesucht von **C. J. Chwatal & Sohn.**
Für die Saison 1910 suche für meine
Schwimmhalle einen tüchtigen zuver-
lässigen tüchtigen

Schwimmlehrer
mit guten Zeugnissen Gehalt monatlich
100 Mt. Freie Schlafstelle.
Louis Kell, Gotba (Th.).

Junges Mädchen,
am liebsten vom Lande, für kleines
Restaurant sofort ober 1. Oktober gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Portemonnaie mit 10 Mark Inhalt
verloren. Bitte gegen Verlosung **Kater-
bräuerei 18, 2 Et.,** abzugeben.

Eingefandt.
Von allen Tieren weit und breit
Nun ist mit froher Emsigkeit
Der Ernteflegen eingebracht.
Doch in den Wärdern rings noch lacht
Der süßen Früchte Überfluß
Und reist still untern Sonnenlicht.
Der Händler jagt einen Unbelieb.
Zum Dorf herein kommt's süßeweis,
Das gibt gar bald „gebrühten Preis“.
Und Selberessen macht zwar fett,
Doch Wagenverderbnis ist auch nicht nett.
Ich weiß euch einen guten Rat:
Der meint zugleich eine gute Tat:
Ein Och' laßt jedes Kind sich gern,
Und schmaukt die Wienen mit Schokolade und Kern,
Ohn' sich dabei groß anzusehen,
Und dann manch armes Elternpaar
Wähm' gern für seine Kinderklar
Ein Köstlein köch' - o teilt es aus,
Und freut euch mit and' den frohen Schmans.
Und fragt ihr noch: Wo? so nennt mein Heim
Zum Beispiel unser „Kinderheim“
In der Seffnerstraße, im ersten Haus,
Da gehen zwölf Kinder ein und aus.

Wir lenken die Aufmerksamkeit
unserer Leserinnen auf die dieser Nummer
beiliegende illustrierte „bonnemens-
Erlaubung der ersten Damen- und Waben-
zeitung „Der Bazar“.

Stern 2 Beilagen.

Erste Beilage.

Deutschland.

(Großadmiral v. Koester) hat in Begleitung des ihm für diese Zeit als Adjutant zugeleiteten Kapitänleutnants Erich v. Müller (Adjutant bei der Inspektion des Bildungswesens, später Kommandant des „Sleipner“) seine Ausreise nach New-York, um bei der Hudson-Fulton-Feier das Deutsche Reich offiziell zu vertreten, am Sonnabend mit dem Postdampfer „Blücher“ angetreten. Am gleichen Tage ging der Turbinenkreuzer „Dresden“ von Wilhelmshaven dorthin ab, während die Schulkreuzer „Victoria Louise“ und „Gertsha“ bereits am 2. bez. 4. September Ponta Delgada auf den Azoren, und der kleine Kreuzer „Bremen“ am 8. September Habana verlassen hat, um sich bei Newport (Rhode Island) zu einem Geschwader zu vereinigen und auf der internationalen Flottenschau die deutsche Marine zu vertreten.

(Die oppositionelle Bewegung innerhalb der konservativen Partei.) Die den derzeitigen agrarischen Wächtern so unangenehm ist, daß sie sie am liebsten totschweigen möchten, hält allen Verbündelungsverstößen zum Trotz selbst in der agrarisch-konservativen Provinz, in Ostpreußen, an. Im Wahlkreise Insterburg-Gumbinnen spricht ein von dem Vorstand des konservativen Vereins Insterburg-Stadt unterzeichnetes Flugblatt es deutlich aus, daß die städtischen und ein Teil der ländlichen Wähler des konservativen Abg. Meng dessen Verhalten bei den Abstimmungen über die Finanzreform mißbilligen. Der Kernpunkt des Flugblattes betrifft die Stellung des Abg. Meng zur Erbschaftsteuer. Es heißt darin sehr klar und unabweisbar: „Der größte Teil der Konservativen in unserer Stadt hat die Ansicht vertreten, daß die Erbschaftsteuer eine durch aus gerechte Vermögenssteuer und geeignet sei, die nötigen Mittel dem Reiche in der richtigsten Weise zuzuführen. Sie haben dies auch dem Reichstagsabgeordneten für Gumbinnen-Insterburg, Herrn Ambrast Meng, in einer Resolution zu erkennen gegeben und ihn gebeten, daß er, wenn er sich bereits für die Abstimmung in entgegengelegtem Sinne entschieden habe, doch bei der entscheidenden Abstimmung im Reichstage festhalten möge. Das ist nicht geschehen. Darum konnten die städtischen Konservativen nicht mehr mit vollem Vertrauen ihrem Abgeordneten entgegenkommen, und hielten es für richtig, sich von dem Lande zu trennen, das zum Teil die von dem Herrn Abgeordneten vertretene Ansicht teilt. Allerdings darf nicht übersehen werden, daß auch ein nicht unerheblicher Prozentsatz der Landbevölkerung mit der Stellungnahme des Herrn Abgeordneten nicht einverstanden war und ist.“ — Das ist ein Widerspruchswort in optima forma, das dem jetzigen Abgeordneten für Insterburg vielleicht zu denken gibt. Er sagte zwar 1907 mit 13.906 gegen nur 3632 freimüthige und 2517 sozialdemokratische Stimmen, aber das Wäutchen kann sich leicht wenden! — (Vortretung und Steuererhöhung.) Diese beiden hervorragenden Ergebnisse konservativ-fiskaler Regierungsführung, treffen jetzt zusammen, um dem Volk das Leben schwer zu machen. Das statistische Amt der Stadt Berlin hat festgestellt, daß in der Reichshauptstadt

	1894	1898	1899
1 kg Roggenbrot	20,43	24,21	31,57 Pf. kostete.
1 „ Weizenbrot	35,15	41,70	56,49 „ „

Gegenüber 1898 ist der Roggenbrotpreis um 30,40 Proz., der Weizenbrotpreis um 35,47 Proz. gestiegen. Gemessen an dem Preise des Jahres 1894 ist Roggenbrot um 54,52 Proz., Weizenbrot um 60,71 Proz. teurer als vor 15 Jahren. Sollen bei solchen Feststellungen nicht vor allen den Angehörigen des Mittelstandes die Augen aufgehen über die vielgerühmte „Mittelstandspolitik“ der Weißen und der Schwarzen?

(Konservative über den Hansabund.) Der konservative Abg. Behrens hat, wie der „Nat.-Ztg.“ mitgeteilt wird, bei der Gründungsverammlung der Dresden-er Diszgruppe des Hansa-Bundes in einer Ansprache dem Wunsch Ausdruck gegeben, der Hansabund möge sich freitwillig betätigen, er wandle sich dabei scharf gegen die Gewaltpolitik der Agrarier. Ein weiterer konservativer Parlamentarier, Konrad Grumbt, drückte in einem Telegramm aus Rissingen seine aufrichtige Sympathie mit den Bestrebungen des Hansabundes aus.

(Genossen unter sich.) In der Breslauer sozialdemokratischen „Volkswacht“ sind in einer Polemik gegen den „Vorw.“, die „Leipz. Volksztg.“, usw. folgende Sätze zu lesen: „In diesem Jahre ist nun wieder ein Praxefehl zurechtgemacht worden, bei dem sich die Stänkerer der früheren Jahre alle

wieder zusammengefunden haben. Wird er nächstes Jahr durch ähnliche Enthüllungen, wie die obige, wieder in seiner Lächerlichkeit aufgedeckt werden? Wir kriechen in den Dörfern der Junker herum und bringen in die Hochburgen des Zentrums, indessen haben die Dörfergenossen einiger Großstädte nichts weiter zu tun, als die Früchte dieser Arbeit zum Teil wieder zu fressen zu machen. Wie lange soll das noch gehen?“

(Ganz zielbewußte Genossen) sind die sozialdemokratischen Reichstags-Abgeordneten, die sich Ende voriger Woche zur Zeppeinfahrt nach Friedrichshafen begeben hatten. Es waren ihrer im ganzen dreizehn, und vier darunter nahmen an der Ballonfahrt teil. Das Festessen aber, das am Sonnabend abend stattfand, boykottierten die sozialdemokratischen Abgeordneten, weil, wie der „Vorw.“ schreibt, ihnen bekannt war, daß Staatssekretär Delbrück, bayerische Minister und andere den Kaiser und die deutschen Bundesfürsten anheben und anheimeln würden, obgleich sie mit der Gründung Zeppeles gar nichts zu tun haben.“ Ebenso haben die tapferen Dreizehn — wahrscheinlich aus demselben Grunde — die Einladung der Städte Konstanz und Ulm für Sonntag und Montag nicht angenommen.

(Aber die Zukunft von Kamerun) hat sich Gouverneur Seig in einem Vortrag zu Sederheim bei Mannheim, dem Geburtsort des Gouverneurs, kürzlich ausgesprochen. Er erwähnte dabei, daß in der letzten Zeit gerade aus der Pfalz eine Reihe von Anträgen an ihn gerichtet worden seien, ob es möglich sei, sich in Kamerun als Landwirt, als Bauer niederzulassen. Er habe auf alle diese Fragen auszuweisen und antworten müssen; denn seiner Ansicht nach sei es noch nicht so weit, daß man einem deutschen Landwirt zuzurufen könne, auf eigenes Risiko nach Kamerun zu gehen und dort einen landwirtschaftlichen Betrieb zu eröffnen. Im Laufe der weiteren Schilderung von Land und Leuten bezeichnete er nach der „Frankf. Ztg.“ nur das im Norden gelegene Hochland mit einer Höhenlage von 1000 bis 2000 Meter für geeignet, eine beschränkte Anzahl von Europäern zu dauerndem Aufenthalt aufzunehmen, aber bei dem Mangel einer Eisenbahnverbindung würden sie außer Stande sein, ihre Produkte abzuführen. Zur Erschließung der bedeutenden Südküsten des Landes sei in erster Linie notwendig die kulturelle Förderung der Eingeborenen. Eine von dem Redner veranlaßte Volkszählung hatte ein erstaunliches Resultat: statt der angenommenen 4 bis 6 Millionen ergaben sich nur 2 1/2 Millionen Einwohner. Neben den früher beständigen Kriegen der einzelnen Stämme untereinander, der nun gänzlich unbedrückten Sklaverei und der Viehwirtschaft beeinträchtigt die Unterernährung die Bevölkerungsziffer in unangünstiger Weise. Wenn man durch das Schutzgebiet reist, so fällt einem auf, wie schlecht gehäht die Leute überall sind. Es sind große, aber dünne und klapperige Gestalten, die da durch den Busch schleichen. Nur im Hochland trifft man stämmigere Leute. Aber die wirtschaftlichen Aussichten des Schutzgebietes sprach sich Dr. Seig hoffnungsvoll aus, ohne aber leugnen zu können, daß es sich vorläufig fast ausschließlich um Zukunftsmusik handle.

(Aus den Kolonien.) Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, hat in Deutsch-Südwestafrika das Volkstreffen des Gouvernements, aus den Stämmen des Nordens und des Südens brauchbare Arbeitskräfte für die wirtschaftliche Entwicklung des Schutzgebietes nutzbar zu machen, auch neuerdings wieder recht erfreuliche Resultate erzielt. Im Monat Juni passierten die Station Namutoni auf dem Wege nach dem Süden 1096 arbeitsfähige Dvambos, zurückgekehrt sind 213; die andere Grenzstation, Dutojo, behrührten im gleichen Zeitraum 526, auf dem Rückmarsch 59 Dvambolente. Die Heranziehung der Dvambos nachwärts zu geregelter Arbeit außerhalb ihrer Reservat macht gleichfalls befriedigende Fortschritte. So haben z. B. im Monat Juni 31 Dvambos bei der Kolonialpost-Gesellschaft in Lüderichsbucht Arbeit genommen.

Volkswirtschaftliches.

(Auf der Tagung des Verbandes mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamten mußte die für Freitag nachmittag angelegte Dienstreise mit den beiden in Aussicht genommenen Vorträgen über die Besoldungsfrage und über Kulturaufgaben der deutschen Beamenschaft) ausfallen, da die Arbeiten des mit der Vorbereitung der ständespittlichen, taktischen und Besoldungsfragen beauftragten Ausschusses V den zweiten Verhandlungstag völlig in Anspruch nahmen. Die übrigen vier Vorträge, denen die Prüfung des Geschäftsbereichs für 1908, die Vorbereitung des Haushaltsplans für 1910, die Organisationsfragen und die Beratung der Wohlfahrts-einrichtungen des Verbandes übertragen worden waren,

konnten in ihren Vorbereitungsstunden das vorliegende, sehr umfangreiche Material erledigen. Der erwähnte Ausschuss V, in den nahezu 80 Verbandstagsvertreter abgeordnet waren, bot die nach Maßgabe der allgemeinen Abstimmung notwendige Gelegenheit zu gründlichen und eingehenden Besprechungen der Vorgänge des letzten halben Jahres sowie zur Erörterung der Mittel und Wege, die zur Erreichung der auch vom Parlament als berechtigt anerkannten Forderungen geeignet ersehen konnten. Das Ergebnis der bis in den späten Abend währenden Kommissionsung war eine große Reihe von Resolutionen und Anträgen, die in der Sonnabendtagung zur Verabschiedung kommen werden.

Provinz und Umgegend.

† Weisenfels, 12. Sept. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr hat der Drogist Erich Besser hier einen Selbstmordversuch mittelst Vergiftung unternommen. Die Ursachen sind, wie unangenehm ist, zerstrittene Vermögensverhältnisse. Ob er mit dem Leben davonkommt, war noch nicht festzustellen.

† Giesleben, 13. Sept. Auf Anregung des Verschönerungs-Vereins wird hier ein Kaiser Wilhelm-Denkmal, dessen Einweihung am 25. Todestage des alten Kaisers am 9. März 1913 sein soll, errichtet werden. Die Kosten sind auf 15.000 M. berechn.

† Magdeburg, 13. Sept. Der Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei beschloß, bei der bevorstehenden Landtagswahl für den nationalliberalen Kandidaten Otto Grün einzutreten.

† Magdeburg, 13. Sept. Die Feier des 70-jährigen Bestehens des Domes ist nunmehr endgültig auf den 31. Oktober d. J. festgesetzt worden. Die Spitzen hiesiger und auswärtiger Behörden werden daran teilnehmen. Generalinspektor Robert Bohm-Breslau wird die Festpredigt halten.

† Burg bei Magdeburg, 13. Sept. Eine von 1000 Personen besuchte Volksversammlung beschloß, so lange dem Biergenuß zu entsagen, bis die Brauereibetriebe sich bereit erklären, die Brausteuer selber zu tragen.

† Calbe, 13. Sept. Die hiesige Stephansgemeinde führt demnächst Einzelstücke beim Abendmahl ein; es sind zu dem Zwecke 30 silberne Kelche beschafft worden. Das Beispiel findet im Interesse der öffentlichen Gesundheit hoffentlich bald Nachahmung.

† Dessau, 13. Sept. An der Handelsschule befindet sich ein Bismarckstandbild. Von den unter diesem Standbilde angebrachten Schlagern ist ein Kopf abgeschlagen worden. Die Polizei hat für die Ermittlung des Täters eine Belohnung ausgesetzt. — Ein unbekannter Mann lockte ein 6-jähriges Mädchen in ein Geschäft, nahm ihm die Brille aus den Ohren und verschwand damit.

† Nordhausen, 13. Sept. Der dreijährige Sohn der Witwe Wühl lag hier im städtischen Krankenhaus an Nierenträgerrückbildung. Das Kind war mit dem Kopf in ein Suspensorium hineingeknallt worden, nachdem der Arzt der Schwester eingeschärft hatte, keinesfalls das Zimmer zu verlassen. Die Schwester entfernte sich jedoch nur kurze Zeit, um ein Instrument zu holen; als sie zurückkehrte, fand sie das Kind erdrosselt vor. Der Chirurgen teilte sofort dem Gericht den unglücklichen Vorfall mit.

† Erfurt, 13. Sept. Ein „wunderliches“ Zusammentreffen gab es während einer hiesigen Schöffengerichts-Sitzung. Der Angeklagte heißt Wunder; im Zuhörerraum befand sich ein Verwandter des Angeklagten mit Namen Wunder und der Schöffe zur Linken war auch ein Herr Wunder. Die Verhandlung wurde zur Verwunderung der Beteiligten vertagt.

† Hildburghausen, 13. Sept. Auf dem hiesigen Bahnhofs wurde der Weichensteller Heinrich Kallenbach aus Klotter Weisdorf von einem Güterzug erfasst und überfahren. Der Schwerverletzte ist bald darauf gestorben.

† Sonneberg (S.-M.), 13. Sept. Die zum 14. September einberufene Meiningener Landessynode soll wichtige Durchführungsbeschlüsse über die durch das neue Volksschulgesetz veranlaßte Trennung von Schule und Kirche fassen, so über die Abschaffung der geistlichen Religionsprüfung der Schulkinder.

† Eisenberg, 13. Sept. Der Wasser-mangel in unserer Stadt macht sich in fühlbarer Weise bemerkbar. Die Leistungen der Quelle sind von 12 Sekundenliter auf 8 Sekundenliter zurückgegangen. Am Donnerstag und Freitag früh waren die Hausleitungen ohne Wasser. Um der Kalamität zu begegnen, ist in Aussicht genommen, ein mit großen Kosten geschlagenes Rohrloch für die Wasserleitung zu verwenden. Es wird auch vorgeschlagen, den großen industriellen Unternehmungen das Wasser zu entziehen.

Aussprüche nach Freiburg a. N. unter Leitung des Pastor ...

8. Horburg, 12. Sept. Der Horburger Markt hat auch in diesem Jahre seine alte Ansehenskraft bewiesen.

V. Niedereichstädt, 9. Sept. Die dritte Sonderkonferenz des Konferenzbezirktes Ober-eichstädt fand heute in hiesigen Gemeindegefäßhose unter Leitung des Herrn Pastor Dr. Heinrich Döbereichstädt und im Beisein der übrigen Lokalschulinspektoren statt.

Er hob darin besonders hervor, welche Erweiterungen und Ergänzungen das neue Lehrbuch gegenüber der alten Ausgabe aufzuweisen hat und welche Vorzüge es besitzt gegenüber der alten Ausgabe.

13. Aus dem Kreise Merseburg, 12. Sept. Im Monat Oktober d. J. soll eine Föhrung von Zuchtstieren stattfinden.

14. Sept. Weichland bedöfft, zeitweils heiter, etwas Regen, sehr etwas kühl, Tag mäßig warm.

Weiterwarte.

14. Sept. Weichland bedöfft, zeitweils heiter, etwas Regen, sehr etwas kühl, Tag mäßig warm.

Gerichtsverhandlungen.

Ein seltener Fall von unterlassener Meldung beschäftigt diese Tage das Obererleuggericht des 8. Armeevors. Die „Beru“ berührt darüber: Eines Tages war der Unteroffizier Werner mit dem Rekruten Galle zusammengetreten.

Vermischtes.

* Die heftigsten Spanierinnen) Zwei Bauerndöchter aus der Provinz Mataga wurden, wie

aus Madrid gemeldet wird, wegen eines Blieshandels hangehört, eine a. Freigabe bis andere, darauf folgte diese die Krollin an der Gurgel und ließ nicht los, bis sie sie erwürgt hatte.

* (Zerstörung eines Gemäldes im Louvre.) Am Donnerstag nachmittag geschah ein Telemagnat aus Paris im Louvre ein Gemälde namens Vermeer von der Unterstadt Warburg, mit dem Führer Jakob Knecht aus Heilweiler, Vater mehrerer Kinder, ab.

* (Einem gemaltigen Schneekurm), der Sonnabend in den Höfen des Gebäudes im Kanton Vern gewöhnt hat, sind mehrere Menschenleben zu Opfer gefallen.

* (Zähllicher Unfall eines Petroleummagnaten.) Einem Telegramm aus Wittsburg zufolge ist der dortige vielfache Millionär und Petroleummagnat Dr. Plateley von einem Automotbil überfahren und getötet worden.

* (Die Raucherin im „Land der Freiheit“.) Zeit Mrs. West Hill Zigaretten rauchte, darf sie ihren Fuß nicht in das „Land der Freiheit“ setzen.

* (Die Raucherin im „Land der Freiheit“.) Zeit Mrs. West Hill Zigaretten rauchte, darf sie ihren Fuß nicht in das „Land der Freiheit“ setzen.

* (Die Raucherin im „Land der Freiheit“.) Zeit Mrs. West Hill Zigaretten rauchte, darf sie ihren Fuß nicht in das „Land der Freiheit“ setzen.

* (Der verschmündene Bräutigam.) Großes Aufsehen erregte in Varenburg diese Tage das plötzliche Verschwinden des am hiesigen Vorkonferenz-tägigen künftl. Präparandenlehrers Algard Reinhardt.

* (Eisenbahn-Wiesnawagnons.) Die preussischen Eisenbahnen haben an Größe und Tragfähigkeit ihrer Güterwagen alle Rekordes geschlagen.

Neueste Nachrichten.

Kronberg, 13. Sept. Der Kronprinz von Griechenland ist mit seinem Bruder, dem Prinzen Andreas, und dessen Gemahlin gestern früh hier eingetroffen.

Riel, 13. Sept. Beim Einlaufen der Hochseeflotte — nach der letzten gemeinsamen Fahrt unter dem Befehl des bisherigen Flottenchefs — nahmen die Besatzungen der Schiffe am Sonnabend Abschied vom Prinzen Heinrich von Preußen.

vorbei. Die Mannschaften brachten drei Surras aus. Die Jagdgeschiffe senkten die Admiralitätsflagge zum Gruß und die Musikkapellen spielten Präsentiermarchen.

München, 13. Sept. Nach Erkundigungen an maßgebender Stelle ist Prinz Leopold an einem leichten Darmkatarrh erkrankt, befindet sich aber schon auf dem Wege der Besserung.

Produktenbörse in Leipzig am 11. September.

Weizen rußig inländisch 206-215 Bz. u. Br. Argent. 245-250 Bz. Br. Santos 180-192 Bz. Br. russischer 230-245 Bz. Br. Roggen fest inländisch 170-177 Bz. Br. Preuß. 170-177 Bz. Br. ausländ. 170-177 Bz. Br.

Berliner Getreide- und Produktenbörse.

Wiederum war es die feste Haltung der amerikanischen Märkte, die bestimmend für die Preisbewegung am hiesigen Wochenmarkt war. Namentlich für die hiesigen Weizen zeigte sich Kauflust zum größten Teil für Exportzwecke.

Weizen rot. m. 210,00-212,00 Markt. Roggen rot. m. 168,00-170,00 Markt. Hafer fest 174,00-182,00 Markt, do. mittel 166,00 bis 173,00 Markt.

Reklameteil.

Er was Sie interessiert!

Miriam

Die neue 2 1/2 Pfg.-Cigarette.

In Deutschland nach orientalischem System von garantiert naturel aromatischen Tabaken hergestellt, kann diese Cigarette trotz der hervorragend guten Qualität schon mit

2 1/2 Pfg.

das Stück verkauft werden.

Bearbeiten Sie den Namen

Miriam und die Firma Yenidze

Sunlicht Seife

ist selbst bis in die kleinen und kleinsten Ortschaften des Reiches gedrungen. Die sorgsame Hausfrau wird sich freuen, diese in ihren Eigenschaften immer gleichbleibende, zuverlässige Freundin auch überall in der Sommerfrische zu finden.



Zweite Beilage.

Lokalnachrichten.

**Aus den Amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer. Eine Umfrage nach dem Ausfall der Ernte 1909 in der Provinz Sachsen veranlaßt die Kammer auch in diesem Jahre. Die Fragebogen sind bis spätestens zum 1. Oktober an die Kammer einzuschicken. — Wechsel in der Leitung der Buchführungsabteilung. Der langjährige erste Beamte der Buchführungsabteilung der Landwirtschaftskammer, Herr Dr. Schmidt, ist am 1. September aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurückgetreten. Alle an die Buchführungsabteilung der Landwirtschaftskammer zu richtenden Schreiben sind an diese direkt und nicht an die persönliche Adresse des Herrn Dr. Schmidt zu senden. — Hufbeschlaglebrkurse. An den vier Hufbeschlaglebrschmieden zu Erixt, Halberstadt, Merseburg und Stendal beginnt im Oktober ein neuer, alle Zweige des Hufbeschlags umfassender theoretischer und praktischer Lehrgang von dreimonatiger Dauer. — Der Unterricht wird inengetlich erteilt und beginnt in Halberstadt, Merseburg und Stendal am 1. Oktober und in Erixt am 6. Oktober. Am Schluß findet eine Prüfung statt zur Erlangung des nach dem Gesetze für den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes erforderlichen Fähigkeitszeugnisses. Anmeldungen sind an die Vorstände der Hufbeschlaglebrschmieden zu richten. — Zum Wiederbeginn des Unterrichts an den landwirtschaftlichen Winterschulen. Am 26. Oktober beginnt das neue Unterrichtsjahr an den landwirtschaftlichen Winterschulen in Kriebitz, Artern, Gläse, Erixt und Worbis und am 1. November an den landwirtschaftlichen Winterschulen in Eiferwerda, Genthin, Merseburg, Neuhaldensleben, Tuedlinburg und Wittenberg sowie in der Winterschule zu Schleisingen. Die Anmeldungen sind an den Direktor der Winterschule zu richten. — Von der Lehranstalt für praktische Landwirte und Gütterbeamte. Der zweite Lehrgang an der Neuhaldenslebener Lehranstalt für praktische Landwirte und Gütterbeamte beginnt am 19. Oktober. Nähere Auskunft über Einrichtung und Ziel dieser Lehranstalt erteilt Direktor Dr. Herzberg (Neuhaldensleben), an den auch die Anmeldungen zu richten sind. — Leipziger Kryptallpalast-Sänger. Nächsten Mittwoch den 15. September werden sich die beliebten Humoristen nach längerer Zeit wieder im Zivoli hier hören lassen. Die Kryptallpalast-Sänger kommen mit einer interessanten Überraschung, welche ihnen bis jetzt überall ein volles Haus gesichert hat. Wir denken an ihre Ringkampfpantomie vor 5 Jahren, an ihre biblischen Parodien auf die lustige Biene, Sufarantieber u. a. m. Auch dieses Mal haben sie einen „Schlager“ in petto, nämlich eine Parodie-Burleske, betitelt „Die Zalerprinzessin“. Dieser neue Schwanz von dem Possendichter W. Legow soll eine seiner besten Arbeiten sein. In der „Zalerprinzessin“ vereinigt sich Ernst und Scherz in toller Mischung zu einem reizenden Lebensbild, einer Bauernkomödie. Alle Freunde eines gefunden Humors werden daher nicht veräumen, an diesem Abend im Zivoli zu erscheinen.

Zeppelin 3.

Wieder ein Motordefekt des „Zeppelin 3“ auf der Fahrt nach Frankfurt a. M. Der „Zeppelin 3“ hat am Sonnabend sein bis schon angekündigtes Fahrt zur Luftschiffahrt-Ausstellung in Frankfurt a. M. programmgemäß angetreten. Leider ist aber auch diese Fahrt nicht unter günstigen Umständen verlaufen. Wie schon auf der Fahrt nach Berlin der Versuch eines Motorschalters erfolgte, der das Luftschiff damals zur Zwischenlandung bei Gosheim, südlich von Mühlberg, zwang, so ist auch jetzt wieder der gleiche Defekt während der Fahrt kurz hinter Karlsruhe eingetreten. — Über den Verlauf der Fahrt ist nach folgendem zu berichten: Die Abfahrt von Friedrichshafen erfolgte Sonnabend früh 4 Uhr 40 Minuten. Nach einigen Stunden über dem See trat das Luftschiff die Fahrt in der Richtung nach Konstanz an. Das Wetter war sehr schön. Es wurde ein leichter Nordwind. Die Fahrt bis Karlsruhe verlief ohne Zwischenfall. Das Luftschiff passierte um 5 1/2 Uhr Konstanz, um 6 1/2 Uhr Ulm und um 7 1/2 Uhr St. Gallen. Um 7 3/4 Uhr traf das Luftschiff von Albstadt kommend, in Welfel ein und bereitete sich zur Abflug über den See nach dem Luftschiff nach dem Sturm der Glatthaftigkeit vorübergefliegen war, fuhr es über das Markau hinaus und verlief um 8 Uhr 1/2 Min. die Stadt in nördlicher Richtung. Gegen 9 1/2 Uhr flog der „3.“ über Freiburg hinweg und nahm die Richtung durch das Elstal wieder der Rheinebene zu. Kurz vor 11 Uhr passierte es Badr., 11 1/2 Uhr Offenburg, 11 Uhr 45 Min. Rehm, um 12 Uhr Agerm, um 1 Uhr Waden.

Baden und 1 Uhr 40 Min. Raftatt. Überall wurde das Luftschiff begeistert begrüßt. Schon während dieser Strecke hatte aber anscheinend das Luftschiff mit

Schwierigkeiten der Fahrt zu kämpfen. Aus dem „3.“ wurde bei Freiburg folgendes Telegramm ausgesendet: „Hinter Basel Fahrt allmählich langsamer, da infolge der Gasverdrängung und des Ventilverhaltens der Luftschiff sehr niedrig und in schräger Lage gehalten werden muß, außerdem der Wind dem Luftschiff entgegensteht. In dem Luftschiff funktioniert alles andauernd tadellos.“

Heber Karlsruhe. Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, manövierte der „3.“ eine volle Stunde in der Gegend zwischen Waden und Karlsruhe. Um 1/3 Uhr kam es in Karlsruhe in Sicht. Es umkreiste die Stadt mehrere Male in langsamer Fahrt in Höhe von circa 150 Metern und fuhr vor dem Westend, schloß nordost, auf dem Balkon des Kaiser, die Kaiserin und die großherzoglichen Herrschaften den Beobachtung des Luftschiffes zu. Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte das Erscheinen des Luftschiffes mit jubelnden Zurufen. Um 1/3 Uhr flog der „3.“ in der Richtung nach Mannheim weiter.

Der Motordefekt. Auf der Fahrt von Karlsruhe bis Mannheim trat der Motordefekt ein, der die Tätigkeit des einen Motors ausschaltete und das Schiff zwang, die Fahrt mit nur einem Motor fortzusetzen. Es wird den „R. M.“ darüber gemeldet: Das Luftschiff erlitt bei Hohenheim südlich von Mannheim einen Defekt am hinteren Motor. Es fuhr nur sehr langsam vorwärts und wurde fast zwei Stunden lang von der Sternwarten von Mannheim aus gesteuert. Ein neuer Defekt auf der Fahrt nach Mannheim erschwerte dem Luftschiff die Orientierung. Kurz vor sechs Uhr befand sich das Luftschiff über der Mannheimer Vorstadt Neckarau.

„3.“ in Frankfurt gelandet. Frankfurt a. M., 12. Sept. Der „3.“ traf gestern um 1/10 Uhr hier ein und landete auf dem Gelände der Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung punkt 1/10 Uhr.

Graf Zeppelin beim Prinzen Heinrich. Kiel, 12. Sept. Graf Zeppelin und Professor Herzog sind gestern abend 5 1/2 Uhr in Kiel eingetroffen und haben den Plan der Nordpol-Expedition mit dem Prinzen Heinrich besprochen. Der Prinz empfing die Herren auf dem Bahnhof und führte sie im Automobil nach seinem Sommerhof Himmelfort.

Anflüge des „Groß 2“. Schmöblich-Hall, 12. Sept. Der Mitteldeutscher „Groß 2“, der anlässlich der Kaiserjubiläum in Gallien für den Schmöblich-Hall konstruiert ist, hat gestern zwei Aufstiege unternommen, einen um 1 Uhr und den anderen um 4 Uhr. Beide Male erfolgte die Landung glatt und sicher. Am den Fahrten nahmen Motor Sperling und Hauptmann George und Oberingenieur Vafenap teil.

Die Nordpol-Entdecker Coof und Beary.

Der Kampf zwischen Coof und Beary wird immer ungleichlicher. Denn nun beteiligen sich auch die Anhänger der beiden in Kräfteverhältnisse daran. So wird jetzt von der Seite Bearys kolportiert, daß die Wägen, die der Aufschneidungen Coofs von Grönland nach Amerika bringen sollte, nie es gesehen hat, von der ganzen Sache nichts zu wissen wisse, denn er habe sagen lassen, er sei nur nach Grönland gegangen, um dort auf Eiswägen zu jagen. Auf der anderen Seite erklären die Wägen, der Seite des „Arctic Club of America“, ferner Mrs. Braden und andere, sie seien bereit, öffentlich eideschwurlich zu erklären, daß Beary der größte Schwindler sei, den das Amerika der Gegenwart hervorgebracht habe. Sie wollen wissen, daß Beary Dr. Coofs Köpfe geöffnet, dessen Aufzeichnungen gelesen und ihnen Ziffern entnommen hat, die Coof seiner Frau mitteilte. In dieser Weise tobt der Kampf hin und her.

Die Rühmverehrungsgesellschaft in Washington ist willens, auf Dr. Coofs Aufsuchen als Schiedsrichter in dem Polarkrieg zu fungieren. Der Superintendent der Gesellschaft meint jedoch, besser noch wäre es, wenn Coof seine Beweise der Unrichtigkeit von Kopenhagen unterbreiten und dieser die Entscheidung überlassen würde. Sehr viel Verdacht hat in den Vereinigten Staaten der Ton des Bearyschen Telegramms an sich erregt: „Ich bitte Ihnen hiermit den Nordpol zur Verfügung.“ Nach mehr aber wird die seine Ironie in der Antwort Toffs gewirkt: „Ich weiß wirklich nicht, was ich damit anfangen soll.“ Der Präsident soll übrigens sehr entrüstet über die Art der Polarkriegführung in Amerika sein.

Der „Watin“ enthält am Freitag zugleich mit dem „New York Herald“ eine ausführliche Schilderung von dem Dr. Coof, in der es heißt: „Ich hielt es zunächst für richtig, als Gentleman Zurückhaltung auf die Vorwürfe Bearys zu bewahren. Wenn ich jetzt trotzdem auf seine Verleumdungen antworte, so geschieht das, weil ich verpflichtet bin, meinen Freunden und Anhängern eine ernsthafte Grundlage für die Zurücknahme zu mit zu geben. Zunächst erlaube ich mir, die Unrichtigkeit des Coofs als Schiedsmann mitzuerklären, für abtun.“ Die Schiedsmann sind unabhängige Blonden und folgen dem, der ihnen geübt oder der sie am besten bezahlt. Die weitere Behauptung Bearys, ich hätte seine Vorräte am mich genommen, ist eine Lüge. Beary hat sich im Gegenteil meine Depots angeeignet. Ich war aber der Meinung, er hätte dies getan, um eine Silbermedaille zu meiner Unterstützung anzuflehen, vielleicht weil er dachte, ich sei tot oder in Verdrängnis, da ich so lange vermisst war. Er kann gar nicht wissen, ob ich das Gerücht verlassen habe oder nicht. Ich werde alle meine Dokumente und Instrumente den geographischen Gesellschaften Dänemarks und Amerikas oder einer ihrer anderen Landes, wenn man will, als Beweise für meine Wahrhaftigkeit unterbreiten.“

Gerichtsverhandlungen.

— Leipzig, 12. Sept. Gegen den Beschluß der Eröffnungsammer des Landgerichts, wonach das Verfahren gegen den Kaufmann Oswald Großer eingestellt worden ist, der fernest die Klage im Reichsgericht zu verhandeln, hat die Staatsanwaltschaft in r u d erhoben. Großer ist zwar vorläufig aus der Untersuchungshaft entlassen worden, befindet sich aber noch nicht auf freiem Fuße. Die Staatsanwaltschaft hat ihn vielmehr ordnungsgemäß dem hiesigen Anwalt übergeben und Großer ist bis auf weiteres in der Vernehmungshaft des Prof. Dr. Pfeil untergebracht worden. Dort wird er verbleiben, bis man sich mit seiner Strafbefreiung in Bezug auf Einvernehmen gefest hat, bis zur Erledigung der Beschwerde der Staatsanwaltschaft gegen die Entscheidung der Eröffnungsammer des Landgerichts.

— Ein tödlicher Automobilunfall, bei dem eine Berlinerinnen ihren Tod fand, beschädigte am Sonnabend die Strafammer zu Kassel. Der praktische Arzt Dr. Nicolai aus Göttingen bei Weilungen handelte zur Vermeidung der fahrlässigen Tötung und wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Dr. Nicolai fuhr in der Nacht des 16. November in Gesellschaft von zwei Damen und zwei Herren mit seinem neuwertigen Adlerautomobil von Kassel nach Göttingen zurück. Infolge zu schnellen Fahrens kam er in der dunklen Nacht von der Landstraße abgelenkt auf einen Feldweg, wo das Automobil von Gräben zu nahe kam. Beim gewaltsamen Wenden schlug das Auto an. Dabei wurde Frau Schenk aus Berlin, die in dem Sanatorium des Dr. Nicolai zur Kur weilte, durch Schädelbruch getötet.

— Die Geheimnisse der Wurfabrik. Ungeheure Zustände in einem Schlägereibetrieb betrafte das Vergehen, das wegen Vergehens gegen § 12 des Nahrungsmittelgesetzes vor der zweiten Verurteilung des Landgerichts II in Berlin gegen den Schlägereimeister Jobann an Gräms aus Nützenburg stattfand. Der Angeklagte betreibt sein Geschäft hauptsächlich auf Märkten und beglückte mit seinem Stand insbesondere die Umgegend von Berlin. Daß die hier zum Verkauf gebrachte Ware nicht einwandfrei war, zeigte schon eine Probe, die eines Tages durch Dr. Wagner auf dem Bodenmarkt in Copenick vorgenommen wurde und verordnete Salamiwurst zeigte. Wie es aber in der Tat um sein Geschäft stand, zeigte sich erst, als die Nützenburger Polizei auf die Anzeige eines Kuchers hin, Gräms verhaftete nicht nur Verbeißlich, sondern auch verbotenen Fleisch, seine „Fleisch“ öffentlich vertrieb. Die Beschäftigten des Betriebes bestanden aus einem Dutzend, ein solch peitensmäßiger Stillstand trat ein, daß die erkrankten Beamten ein hartes pflanzliches Lindengrün verschlürten. Beim Märkten fanden sie der Käbel, die mit wähl verdoernden und schon halb verjauchtem Fleisch angefüllt waren. Ferner lag auf dem Arbeitsort ein Stiefel zerbrochen, das schon wie Blut noch und blutig unbrauchbar war. Man vernichtete dies alles mit größter Eile und befragte die Arbeiter auf mehrere Warte, die der Direktor des Nahrungsmittelunternehmens der brandenburgischen Landwirtschaftskammer Dr. Walter zur gemeinschaftlichen Untersuchung erhielt. Wie er feststellte, enthielten die Fleischstücke, trotz alledem wurde Gräms zu verurteilt und bestrafte, das fragliche Fleisch zeigte noch aus seiner Fleischschädelerlei her, die er kurz zuvor hergestellt habe. Er habe es nur zum „Seitensort“ beiseite gestellt. Das Gericht hielt ihn jedoch für überführt und verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis, sowie Publikation des Urteils.

Vermischtes.

*(Ein gefährlicher Heiratsschwindler.) Im Juli 38. hat in Berlin ein Unberuamter, der sich Diplomingenieur Julius Ritter nannte, eine junge Dame, die auf seine Heiratsanträge mit ihm bekannt geworden war, um 6000 M. zu prellen versucht. Für Geld sollte die Heiratsanträge zum Verkauf einer Villa stiftlich machen, weil sein Name in Buxtehude angelegt ist, die im Momenten war mit großem Verlust veräußert haben. Als unfähigliche Eiderget für die Heiratsangebot des Geldes kündigte er der jungen Dame ein Kinnert ein, das angeblich für 35 000 M. Obligationen enthalten sollte, in dem sich aber in Wirklichkeit nur ein Fahrplan befand. Die Heiratsangebot sollte nun den angehenden Diplomingenieur zur Rede, voran die Briefe aus dem Staube mehr und jetzt von der Polizei gefällig geschickt wird. Wie durch Angehörigenenerget festgestellt werden konnte, ist der Heiratsschwindler identifiziert mit einem Heiratsschwindler, der schon seit 1903 fortgesetzt derartige Verträge unter verschiedener Namen verübt hat. Bismarckswert ist, daß es die Anhangsunterstaben 3. B. enthält. Er arbeitete der Hochpolizei bisher unter dem Namen Johann Bernhardt, Dr. Julius Wolf, Julius Wölfer u. a. Gegen den Betrüger liegen viele Urkunden über Heiratsschwindel, die denen er Verträge bis zu 70 000 M. erbeutete.

*(Der denohlene Justizrat.) In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurde das Bureau des Justizrats Abding in der Charlottenstraße zu Berlin von Gelbthier angegriffen und brennt. Das Haus wurde von den Dieben um 4000 Mark und verschiedene Schmuckgegenstände erbeutet.

*(Das Ende des Einkünderhauses in Friedebau.) Über die finanzielle Katastrophe des Einkünderhauses des Berliner Vorortes haben wir wiederholt berichtet. Am Sonnabend Mittag spielte sich der letzte Akt in dieser Katastrophe ab, indem die Zwangsversteigerung erfolgte. Ein Berliner Kaufmann hat das Einkünderhaus für eine Summe von 645 000 M. erworben. Diese Einweisung bedeutet die Verführung des Einkünderbetriebes, da der Berliner Kaufmann den Freunden und Begründern des Einkünderhauses angebot.

Reklameteil.

Das Leben des Babys hängt an einem Faden, wenn die Verdauung gestört ist. Geben Sie Ihrem Kinde deshalb beliebigen Mele's Kindermelk. Sie ersparen sich damit vielleicht bittere Vorwürfe in der Zukunft.

**Standesamtliche Nachrichten
der Stadt Merseburg**

vom 6. bis 11. September 1909.
Aufgeboten: der General-Kommissions-Zeichner Arthur Voigt und Anna Elbe, Karlstraße 22 und Schmalestraße 20; der Arbeiter Friedrich Konep und Marie Krumpe, Sälterstraße 15 und Braunsstraße 1; der Arbeiter Albert Gausch und Minna Schmidt, Braunsstraße 11 und Collenberg; der Registrator Ernst Lindlich und Klara Thünhardt, II. Ritterstraße 19 und Halle a. S.

Ehe-schließungen: der Schiffsleger Alfred Küster und Anna Koch, Obbig-faenerstraße 19; der Arbeiter Paul Weidig und Emma Feil, Neumarkt 32.

Geboren: dem Fleischer Richter 1 E., Vorwerk 26; dem General-Kommissions-Zeichner Sander 1 E., Annenstraße 16; dem Maler Wenz 1 E., II. Sülzstr. 11; dem Fabrikarbeiter Vogtkämper 1 E., Kleine Sülzstraße 6; dem Gärtner P. Witten-beger 1 E., Neumarkt 1; dem Arbeiter Kumm 1 E., Wilhelmstraße 2.

Gestorben: die E. des Maurers Schmidt, 2 M., Neumarkt 19; der E. des Kupfer-schmieds Willisch, 1 J., Oberalten-burg 28; der E. des Schuhmachers Schlen-hacke, 7 M., Braunsstraße 8; der E. des Schlossers Schöber, 2 M., Koonstraße 8; der Stumpfwirkemacher Sengel, 76 J., Elgrube 29; die Rentiere Wagner, 79 J., Bismarckstraße 4; die Ww. Ziem geb. Schilling, 86 J., Unteraltendurg 18; der E. des Arbeiters Paschke, 10 M., große Sülzstraße 4.

Auswärtige Aufgebote: der Schriftführer G. R. Haberland und E. G. Göge, Düben und Merseburg; der Schuh-macher P. O. Koch und M. V. Harlandt, Merseburg und Bischofode; der Tele-graphenbedienter C. Roland und M. M. Koch, Merseburg und Wittenberg; der Maurer F. Wette und G. L. Heint, Bischof; der Schmid F. L. Düne und L. Gents, Wallendorf.

Zu den Anzeigen im Standes-
amt sind Ausweis-papiere vor-
zulegen.

Herrschäftliche Wohnung,
6 heizbare Zimmer nebst Zubehör, ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.
Näheres **Salzestr. 19, 2 Tr.**

I. Etage zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Preis 425 Mk.
Bestätigung der Wohnung 10-12 Uhr vorm., 3-5 Uhr nachm.
Wettersfelderstraße 20.

Eine Wohnung
verleghalber sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen **Oberbreitstr. 5.**
Eine von Grund auf neuverordnete

4 Zimmerwohnung,
Zubehör und event. Garten, ist zu ver-mieten und sofort bezugsbar.
Heusehkel, Lenauerstr. 12.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten am Kaiser-Friedrichsturm 19.

Möblierte Stube und Schlafkübe
zu vermieten **Grünestraße 8, 2 Tr.**

Einfach möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten **Schmalestraße 1.**

Möblierte Wohnung
zu vermieten **Pötker, 10. part.**

Bessere Schlafstelle offen
Johannisstraße 18, part.

Schlafstelle
offen **gr. Ritterstraße 3.**

Schlafstellen
offen **Oberaltendurg 28.**

Eine Wäscherolle
neuerer Konstruktion, erst seit einigen Jahren im Gebrauch, ist zu verkaufen. Defektanten wollen ihre Adressen unter **"Holle"** in der Exped. d. Bl. niederlegen.
Umzugs halber billig veräußert:
fast neue kompl. **Badeeinrichtung,**
1 **Marquise,** 2 1/2 - 1 1/2 **Meter,**
2 **Kirschlorbeerbäume,** je 2 **Mtr. hoch.**
Essenerstraße 3, I.

Tafelförmiges Klavier,
gut erhalten und vollständig, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Backpapier
unfortiert, so lange der Vorrat reicht, billig abzugeben.

Th. Bössner, Buchbinder,
Merseburg, Lärube.

**Die Eröffnung meiner
Modell-Nut-Ausstellung
sowie den Eingang sämtlicher
Saison-Neuheiten**

beehre mich, um Ihren wertgeschätzten Besuch bittend,
ergebenst anzuzeigen.

Hochachtungsvoll

Klara Leissner
Halle a. S., Lindenstr. 53, Ecke der Merseburger-
strasse und Königsstr.

**Salzbrunner
Oberbrunnen**

salt Jahrhunderten
hellbewährt gegen

**Katarhe · Gicht
Zuckerkrankheit**

J. Gustav Striebold, Bad Salzbrunn, Schl.

Seit Jahrzehnten sind

ADLER

für Herren, Damen und
Kinder **unübertroffen in Quali-
tät und Ausführung.**

Vertreter: **Gustav Schwendler, Merseburg, Karlstraße.**

Globin
bester Schuhputz

gibt Schuh u. Stiefel
schönsten Glanz
erhält das Leder
weich u. ganz.

Das ist  welche

für beste Qualität bürgt.

Dr. Oetker's **Vanillin-
Zucker**

ist der beste und billigste Ersatz für Vanille.
Zum Backen nur das echte **Dr. Oetker's** Backpulver.

Spitzenwäsche, Sommerkleider,
Wäsche mit ihm, dann bleibst du heiter!

Ozonit
das moderne Waschmittel
D. R. P.

Jeden Posten Pflaumen
auch ganze Wagonladungen, kauft zu höchsten Tagespreisen
Richard Schumann,
Landschaftsgärtner,
Obst-Verandgeschäft und Kautionshandlung, **Bismarckstr. 4**
Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Röhner, Merseburg.

Nettigbirnen a Stk 10 Pf.
verkauft **Entenplan 3.**
Gute Speisekartoffeln
50 Stk 2,40 verkauft **Reinemann, Sülzstraße.**

Salzartoffeln (Muguffert)
verkauft **G. Maudrich, gr. Sülzstr. 11.**
Naturbutter 10 Pfund Cost 11 Mk. 8,50, z. Probe ein 10 Pf. Cost
1/2 Butter 1/2 Pf. König 7,60
Spitzer, Lüne D 86 via Sülzstr.

**Billig & gut
ist jeder Hut**
Max Städter
Burgstraße 11.

**Hochzeits Hüften, Kremser, Park-
und Jagdwagen**
in vornehmer Ausführung stellt
**Goldener Löwe,
Otto Obenau,**
Tel. Nr. 293,
Desgl. halte zwei koste Reitpferde für
Interessenten zur Verfügung bereit.

A. W. Haase
Merseburg,
Markt 14.



Butterwaagen,
besonders praktische Ausführung, geacht,
zum Preise von Mk. 5,50 empfindlich
A. Dresdner, Wagnfabrik,
an der Welken Wauer 19.

**Außergewöhnlich
billig.**
Ein Posten Kostüme,
nur moderne Sachen,
sowie Hauskleiderstoffe
(Gegenüberstand).
Spezialität:
Schwarze Kleiderstoffe.
C. Kosera,
an der Geißel.

**Evangel.
Arbeiter-Verein.**
Sonntag den 19. Sept. abends
8 Uhr findet unser
IX. Jahresfest
im Saale des Livoll statt. Fest-
ordnungen wollen unsere Mitglieder
als Einladungen für Freunde beim
Kaffee, Herrn K a u g h, in Empfang
nehmen. Vereinsangehörigen sind anzu-
legen.
Unsere sonstigen Freunde und
Gäste sind hierzu freundlichst einge-
laden.
Der Vorstand.

Empfehle von heute an
frische Salzknochen.
Haumann, Gottthardstr. 27.

Kretschmers Restauration.
Dienstags
Schlachtfest.
Morgens Dienstag
fr. hausgebackene Buro
A. Reichel, Oberbreitstr. 21.

Suche für sehr gute Stellen
bei hohem Lohn
Mädchen für einzelnes Ehepaar, Mädchen
für hier, Friedland-Berlin, Weiskensfeld,
Naumburg usw. sowie Rechte und Land-
mädchen.
Frau **Henriette Langenheim,**
Stellenvermittlerin, Schmalestraße 18.
Empfehle jüngere Mädchen, welche
schon geübt haben.

Abonnements-Einladung auf

Der Bazar.

Erste Damen- und Modenzeitung.

Monatlich vier Nummern, jede in prächtigem Umschlag. * Abonnementspreis vierteljährlich 2½ Mark.

Der Bazar hat während seines 55jährigen Bestehens den ersten Platz unter den deutschen Modenzeitungen errungen und behauptet!

Wodurch hat er das erreicht?

Der Bazar

verdankt den Ruf als maßgebende Modenzeitung seinen praktischen und geschmackvollen Modeneinheiten von einfacher und wahrer Eleganz sowie seinen rühmlichst bekannten Schnitten, nicht minder auch seinen schönen, stilvollen und leicht nachzuarbeitenden Handarbeitsvorlagen.

Der Bazar

bietet seinen Abonnenten Gelegenheit zu Ersparnissen, in erster Linie durch das Schnittbezugsrecht. Seine gebrauchsfertigen Schnitte können Abonnenten für 10 Pf. pro Stück portofrei beziehen. Außerdem enthält der Schnittbogen jeder Moden-Nummer eine Fülle von Schnitten in Originalgröße. Die Bazar-Schnitte sind keine Schablonenarbeit, sondern bis ins Kleinste genau erprobt und ausgeführt, so daß danach jede Abonnentin imstande ist, ihre Garderobe mit den geringsten Kosten sich selbst anzufertigen.

Anerkennungen von Abonnentinnen.

M. A. in E. Am 1. Januar 1909 sind es 30 Jahre, daß ich Abonnentin des „Bazar“ bin. Ich lernte und profitierte viel aus demselben; habe nie Kleidermachen gelernt und verfertigte in meinem Hause sämtliche Leib-, Bett- und Tischwäsche, alle Teiletten von einfachsten Hauskleide bis zur elegantesten Straßen- oder Gesellschafts-Toilette, ebenso auch alle Hüte. Und alles dies verdanke ich meinem lieben „Bazar“, dem ich bis zur Stunde treu geblieben bin.

J. G. in M. Der „Bazar“ ist mir ein lieber, unentbehrlicher Freund geworden, denn zu mancher schönen Handarbeit, mancher schönen Toilette dienten mir seine Modelle. Stets habe ich auch den Unterhaltungsteil mit großem Interesse gelesen.

E. M. in E. Meine Anhänglichkeit und Verehrung für Ihr geschätztes Blatt kann kaum eine Steigerung erfahren.

M. G. in D. Bin seit 1884 Abonnentin. Ball- und Brautkleid, Trauerkostüm, Babuwäsche, Schul- und Konfirmationskleider meiner Töchter, Winterjaden, Sommerumhänge und alle Wäscheleide, die mein Schatz bringt, alles hat seine Muster und Anregung im „Bazar“ gefunden. Das Erscheinen jeder Nummer wird stets mit Freude begrüßt; war ich es in früheren Jahren allein, so sind es jetzt drei in unserer Familie, die, jeder nach seiner Art, den interessanten Inhalt studieren. Schon meine Mutter war Abonnentin des „Bazar“.

J. G. in A. Die sehr angenehme Schnittvermittlung veranlaßt mich, auf kein anderes billiges Modenblatt zu abonnieren.



Brauttoilette in neuer Form.

Der Bazar

verdankt den Ruf als feinsinniges, illustriertes Familienblatt seinen belletristischen Nummern, die den Abonnenten ein anderes Unterhaltungsblatt entbehrlich machen und Romane, Novellen, belehrende Aufsätze, Vorschriften zur Gesundheits- und Schönheitspflege, Rezepte, Rätsel usw. darbieten.

Der Bazar

erscheint in prächtigem Umschlag. 24 kolorierte Modenbilder abwechselnd mit anderen Bildern schmücken die 48 Umschläge eines Jahrgangs. Man überzeuge sich von der Reichhaltigkeit, Schönheit und Nützlichkeit des „Bazar“ im Vergleich mit anderen Modenblättern. Jedes Auge wird auf den ersten Blick den Unterschied erkennen. Fremdsprachige Ausgaben des „Bazar“ erscheinen in Paris, St. Petersburg, Madrid, Mailand, Leiden, Warschau, Kopenhagen und Prag.

Anerkennungen von Abonnentinnen.

M. A. Ich habe nicht Schneiderin gelernt, doch durch die vorzüglichen Schnitte im „Bazar“ kann ich vieles selbst anfertigen und bin ich Ihnen stets dankbar dafür.

J. G. in M. Bin ununterbrochen 30 Jahre Abonnentin. Mit großer Freude habe ich wahrgenommen, wie sehr der „Bazar“ in der Zeit mit seinem Inhalt sich immer mehr ausbelehrt hat. Er ist meiner Familie und mir ein liebes Blatt geworden.

Margarete in G. Ihr schätzbare Journal ist seit 1880 bei uns ein gern gelesener Gast, ich gestalte mir, Ihnen meine hohe Anerkennung auszusprechen für die ganz vollendeten Darbietungen.

J. S. in M. Ihre Schnitte sitzen vorzüglich, ich habe schon reizende Kleider nach ihnen anfertigen lassen.

Frau N. in U. Die Handarbeiten für unsere Kinder waren wieder entzückend — haben viel Freude gemacht.

A. J. in G. Erlaube mir, meine größte Zufriedenheit und Bewunderung auszusprechen über die großartigen, tadellos passenden Schnitte. Dank für die herrlich eingerichtete Schnittvermittlung.

M. G. in E. Es macht mir noch besonderes Vergnügen, Ihnen sagen zu können, daß ich eine alte treue Abonnentin bin, seit 1865 habe ich den „Bazar“ und habe stets Freude und Nutzen von ihm gehabt.

E. G. in M. Ihre Schnitte eignen sich vorzüglich zur Selbstanfertigung.

M. A. in O. Die Bazar-schnitte passen immer vorzüglich und danke ich herzlich für gütige Sendung.



Herbstkostüm für Mädchen von 12-14 Jahren.



Kleid für Mädchen bis zu 6 Jahren.



Kostüm mit langem Paletot zur Trauer.



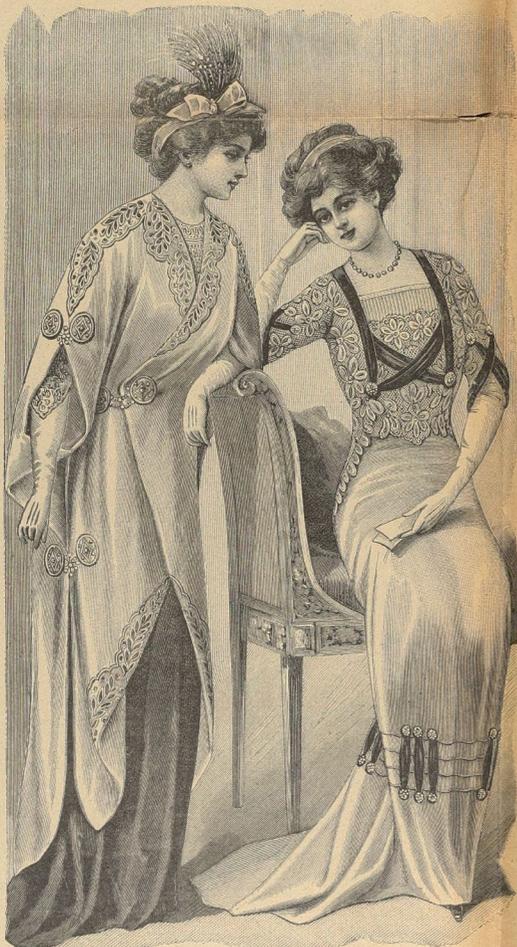
Sammetkleid in loser Prinzessform (auch zur Reformtracht).



Gesellschaftsfrack für junge Damen



Hängerkleid für Mädchen von 1-2 Jahren.



Konzert- oder Theatermantel.

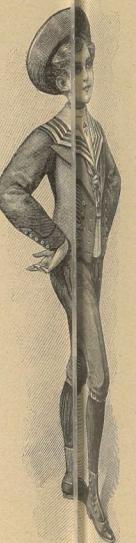
Ball- oder Dinertouillette mit Spitzenfrack.



Kleid für junge Mädchen von 15-17 Jahren.



Touillette mit losem Cablier für Konzerte, Theater, Vormittagshochzeiten etc.



Altfranzös. für Kinder von 7-9 Jahren

Illustrationsproben aus dem „Bazar“ des





Gesellschaftsfrisur für junge Damen.



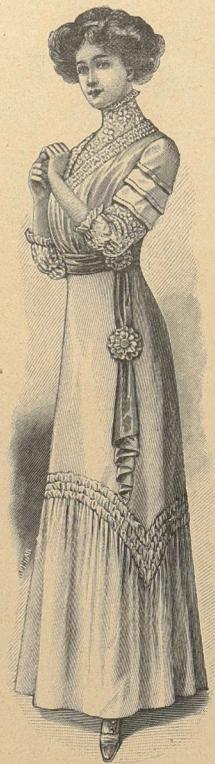
Sammetanzug für Knaben bis zu 6 Jahren.



Kostüm mit langer Bedingote.



Elegantes Kleid mit Kräußhengarnitur.



Gesellschaftsleid für junge Mädchen von 15-17 Jahren.



Hängerkleid für Mädchen von 1-3 Jahren.



Wintermantel aus Brokatstoff mit breitem Schalkragen.



Eleganter Abendmantel mit Pelzgarnitur.



Kleid mit Samitarack und Stückerverzierung.

Kleid mit neuartigem Faltenrock.



Winteranzug für Kinder von 7-9 Jahren.

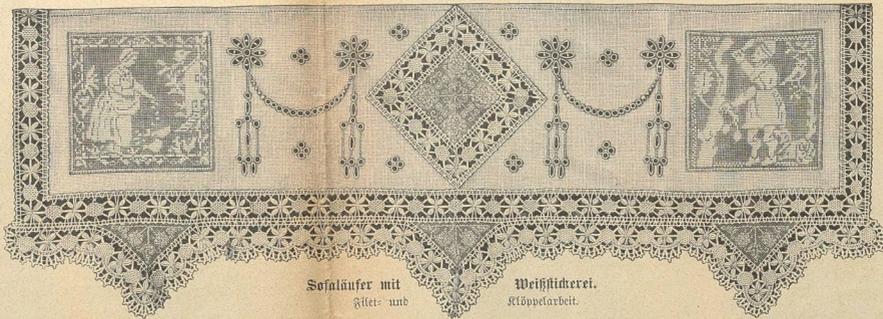
Saxar der ersten Damen- und Modenzeitung.



Illustrationsproben aus dem „Bazar“.



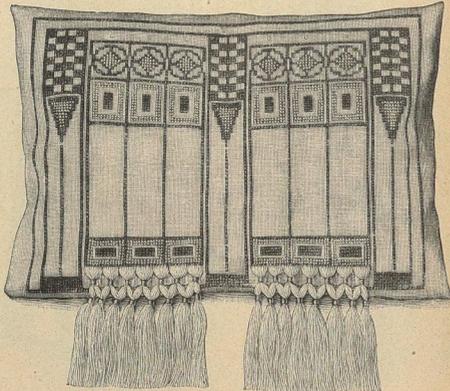
Gehäkeltes Stiefelchen für kleine Kinder.



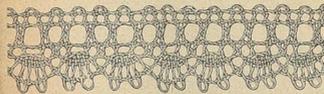
Sofaläufer mit Filz- und Weißstickerei.



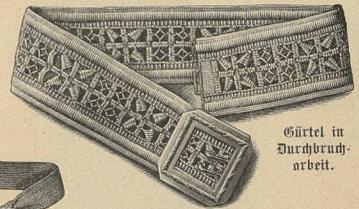
Mützen für kleine Mädchen.



Rissen in modernem Geschmack mit Kreuzstickerei und Fransenschmuck.



Gehäkeltes Spitzen.



Gürtel in Durchbrucharbeit.



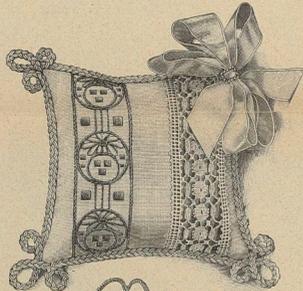
Gestrickte Jacke für junge Mädchen.



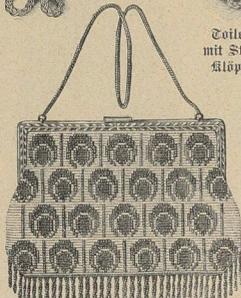
Krawatte in Strickarbeit.



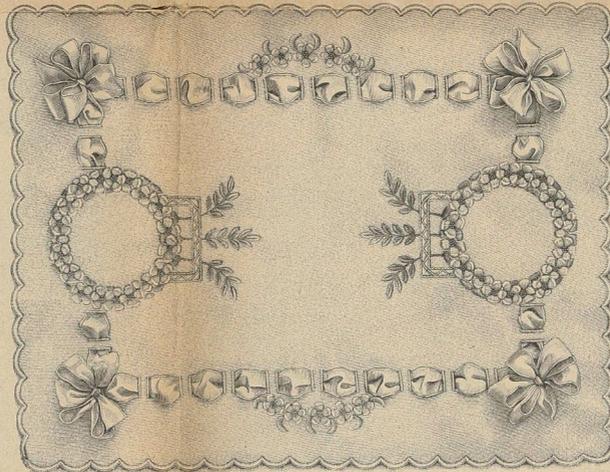
Schürze für Mädchen von 1—3 Jahren.



Toilettenkissen mit Stickerei und Häppelreinfach.



Perltäschchen mit Gobelinstickerei.



Babydecke mit einfacher Stickerei und Bandschmuck.



Arbeitsbeutel mit Koffstickerei.

Bestellschein.

Ich bestelle hiermit bei der Postanstalt hier selbst:

1 Bazar, Erste Damen- und Modenzeitung.
1909. IV. Quartal. Preis 2½ Mark.

Name
und
Wohnung

Gefällig anzufügen, anzuschneiden und unfrankiert in den nächsten Briefkasten im Wohnort zu werfen.

Alljährlich erscheinen:

- 48 Nummern, und zwar:
- 24 Moden-Nummern mit Beiblättern,
- 24 Unterhaltungs-Nummern mit Beiblättern; ferner
- 24 Schnittbogen m. Schnitt in natürlicher Größe,
- 6 Extra-Beiblätter für Kindermoden,
- 24 kolorierte Modelbilder auf den Umschlägen.



Bestellschein.

Ich bestelle hiermit bei der Buchhandlung von

1 Bazar, Erste Damen- und Modenzeitung.
1909. IV. Quartal. Preis 2½ Mark.

Name
und
Wohnung

Gefällig anzufügen, anzuschneiden und der Buchhandlung zu übergeben.

Abonnements werden jederzeit von allen Postanstalten und Buchhandlungen angenommen.

